

Evang.-Luth. Pfarramt  
Dr.-Schott-Straße 45  
94227 Zwiesel

Allkofen, 22. Oktober 2012

**Angebot**  
für die  
**Überarbeitung und Ausreinigung**  
der  
**G. F. Steinmeyer-Orgel**  
in der  
**Evang.-Luth. Kreuzkirche**  
zu  
**Zwiesel**

## Zum Instrument

Die Orgel der evangelisch-lutherischen Kreuzkirche zu Zwiesel wurde im Jahre 1914 von der königlich-bayerischen Hof- Orgel- & Harmoniumfabrik Georg Friedrich Steinmeyer & Co. aus Oettingen am Ries als Opus 1211 erbaut. Ihre neun Register stehen auf pneumatischen Taschenladen und sind auf zwei Manuale und ein Pedal verteilt.

Dieses Instrument stellt ein außerordentliches Denkmal für den Orgelbau der Hochromantik in der Kaiserzeit dar und lässt auf großes Qualitätsbewußtsein des damaligen Zwieseler Kirchenvorstandes schließen. Der Kirchenneubau verschlang große Summen und so konnte auch erst einige Jahre später an die Errichtung einer neuen Orgel gedacht werden. Orgeln der Firma Steinmeyer sind in dieser Zeit im armen bayerischen Wald, der nicht gerade zum Stammland der Firma zählt, selten, nur wohlhabende Gemeinden konnten sich ein Instrument dieser Firma leisten. Wie der gute Ruf der Oettinger Firma Ihre Gemeinde ereilte können wir heute nur noch vermuten, die blühende Glasindustrie und die damit verbundenen Zuzüge können dafür ursächlich sein. Günstigere Anbieter hätte es in nächster Nähe gegeben.

Die Größe des Instrumentes ist durch dessen Standort hinter der Empore nahezu festgelegt. Noch dazu stand es zur Erbauungszeit ungefähr eineinhalb Meter weiter in Richtung Rosette und der Spieltisch schloss mit dem Mauerbogen ab. Erst mit der Errichtung der neuen Empore wurde die Orgel Richtung Altar gezogen und der Spieltisch an die Seite gestellt. Ursprünglich konnte die Orgel nicht breiter sein, sonst wäre man nicht mehr an ihr vorbei auf die Empore gekommen, tiefer auch nicht, das ließ die Nische nicht zu. Man entschied sich daher für den damals als unbedingt notwendigen erachteten Register-Grundbestand und so entstand die Disposition, die wir heute wieder vorfinden.

Leider ging die Umpositionierung von 1966 auch mit einer Umdisponierung einher, die zum Glück schon 1990 durch die Firma Steinmeyer rückgängig gemacht werden konnte. Interessanterweise sind die Teile, die erst 1966 eingebracht wurden, die am stärksten verschlissen.

Heute freuen wir uns, ein solches Instrument vorzufinden. Nicht viele haben die Zerstörungen in den Kriegen und die Lust auf Zimbeln und Mixturen in den Nachkriegszeiten überstanden. Es herrschte Aufbruchstimmung, der wilhelminische Muff sollte verschwinden. Umso größer ist der Respekt, den unsere Generation den letzten verbliebenen Zeitzeugen entgegenbringen sollte. Sie sollten behutsam behandelt, erhalten und gewissenhaft restauriert werden. Gerade Ihr Instrument steht für ein überragendes und äußerst qualitätvolles Produkt der Gründerzeit, ein Zeitdokument, ein Denkmal im täglichen Gebrauch...

# Die Disposition

lt. Spieltisch

## Pedal, C – f<sup>1</sup>

Zartbaß	16'	Windabschwächung
Subbaß	16'	

## I. Manual, C – g<sup>4</sup>

Oktav	4'
Flöte	8'
Prinzipal	8'

## Koppeln

Suboctav-Koppel	II/I
Superoktav-Koppel	I
Manual-Koppel	II/I
Pedal-Koppel	I
Pedal-Koppel	II

## II. Manual, Schwellwerk, C – g<sup>3</sup>

Gamba	8'
Vox coelestis	8'
Dolce	8'
Lieblich Gedeckt	8'
Flauto amabile	4'

Calcant

Pianopedal (Druckknopf unter dem I. Manual)

Balanciertritt für das Registercrescendo

Balanciertritt für das Schwellwerk

## Die auszuführenden Arbeiten

### Reinigung/Überholung

Wir tragen das Pfeifenwerk vollständig ab und transportieren es zusammen mit dem Spieltisch und allen verschlissenen Teilen in unsere Werkstatt nach Allkofen.

Anschließend wird die gesamte technische Anlage gründlich gereinigt.

### Holzpfeifen

Alle Holzpfeifen werden äußerlich feucht abgewischt, im Inneren mit Preßluft und Bürsten gereinigt. Alle Ablagerungen, auch an den Spunden und im Kernspaltenbereich, werden entfernt. Jede Pfeife wird nach der Reinigung auf Funktion und Intonation überprüft, die Spundbelederungen nachgesehen, talkumierte und wenn nötig erneuert.

### Metallpfeifen

Durch unsere eigene Metallpfeifenwerkstatt können wir alle Reparaturarbeiten selbst ausführen.

Alle Metallpfeifen werden gründlich gewaschen. Jede Pfeife wird nach erfolgter Reinigung auf Unversehrtheit und Funktion überprüft. Eventuelle Beschädigungen und Verformungen werden beseitigt, Stimmrollen gerichtet, Schiebehüte wenn nötig nachgepaßt.

### Windladen

Alle Windladen (d. h. Rasterbretter, Stöcke und Kanzellen) werden gereinigt, auf Funktion und Dichtheit hin überprüft und wo es nötig ist überarbeitet. Gerade bei Taschenladen ist es von größter Wichtigkeit, Risse und dergleichen gewissenhaft zu beseitigen. Da die sehr soliden steinmeyerschen Laden von oben und unten sehr gut zugänglich sind, kann auf ein Ausheben derselben, anders als im LV gefordert, verzichtet werden.

### Windanlage

Die gesamte Windanlage wird auf Dichtheit und Funktion hin überprüft und ggf. abgedichtet.

Der Doppelfaltenbalg im Untergehäuse wird an den Zwickeln neu beledert und abgedichtet.

Die Windzuführungen und Windkanäle werden überprüft und bei Bedarf repariert bzw. erneuert.

Die zur Verfügung stehende Windmenge wird auch im Hinblick auf eine eventuell zu tätige Winddruckerhöhung überprüft.

Die Schöpfanlage wird überprüft.

## Ton- und Registertruktur

Die gesamte pneumatische Anlage wird überprüft und reorganisiert. Alle beweglichen Ledermembranen in den Relais und den Koppelapparaten werden erneuert. Keilbälzchen und Steuerungsteile werden ebenfalls erneuert. Defekte und in der Vergangenheit provisorisch reparierte Bleirohre in der Tontruktur (im Bereich des Stahlträgers) werden dauerhaft ausgebessert oder ersetzt.

## Spieltisch

Der Spieltisch wird abgebaut und nach der Überholung in nahezu originaler Position neu vor der Orgel aufgestellt. Der Organist blickt zukünftig zum Altar. Das Podium wird entsprechend geändert.

Die Truktur muß neu eingerohrt werden. Die Aluminiumrohre von 1966 werden entfernt.

Die Manualklaviaturen werden ausgebaut und an allen Achsstellen neu getucht. Die Druckfilze unterhalb der Tasten werden erneuert.

Die Pedalklaviatur wird überholt, verbrauchte Anschlagfilze werden erneuert. Die Pedalfedern werden auf korrekten Druck überprüft und gleichmäßig einreguliert.

Die Pedal- und Manualklaviaturen werden neu einreguliert. Die Tastengänge werden ausgeglichen.

Alle vom Bleizucker befallenen Rohre (vom Spiellädchen bis zur Rohrleiste des Pedals) werden erneuert.

Eine Messingleuchte mit LED-Leuchtmittel aus eigener Herstellung wird eingebaut.

## Holzschutz

Die Orgel wird vorbeugend mit einem Holzschutzmittel eingelassen. Dieses Mittel ist gesundheitlich unbedenklich. Falls während der Restaurierungsarbeiten aktiver Wurmbefall festgestellt wird, sollten diese Teile mit einem bekämpfenden Holzschutzmittel behandelt werden. Näheres entnehmen Sie bitte den beigefügten technischen Merkblättern.

## Intonation

Nach der Überarbeitung der Pfeifen werden diese registerweise in die Orgel eingesetzt, ihr sicherer Sitz überprüft und neu im Stile ihres Erbauers intoniert. Dabei wird großer Wert auf Ausgeglichenheit, Klangvolumen und Grundtonfülle gelegt. Der Winddruck wird überprüft und gegebenenfalls im Zusammenwirken mit dem Sachverständigen auf den mutmaßlich historisch richtigen Wert gebracht. Wir hoffen, während der Überholungsarbeiten Rückschlüsse auf die originale Winddruckhöhe ziehen zu können und vermuten, daß der Winddruck im Augenblick etwas niedriger als original ist, allerdings nicht um mehr als 10 mm WS erhöht werden muß.

Ziel der Intonation ist es, die originale Klangaussage so weit wie möglich wieder herzustellen. Das durchwegs positive Klangbild sollte in einzelnen Registern etwas charakteristischer klingen.

Die originale Stimmtonhöhe von 435 Hz bei 15 °C, gleichstufig temperiert, wird beibehalten.

## **Ventiltaschen erneuern**

Alle Ventiltaschen (ca. 530 Stück) werden ausgebaut und erneuert.